

BURGENLÄNDISCHE HEIMATBLÄTTER

Herausgegeben vom Amt der Burgenländischen Landesregierung,
Landesarchiv / Landesbibliothek und Landesmuseum

53. Jahrgang

Eisenstadt 1991

Heft Nr. 3

Eine bildliche Quelle zur ungarischen Königskrönung Josephs I. aus der Ikonographiesammlung des Burgenländischen Landesarchivs

Von György T i l c s i k, Steinamanger

Aus dem Ungarischen übersetzt von Stefan B e h o f s i t s , Eisenstadt

Die Königskrönung fand während der Periode des Feudalismus in Ungarn — wie auch in den übrigen Ländern Europas — in einem außergewöhnlichen Rahmen statt und war in erster Linie ein kirchliches und immer auch ein politisches Zeremoniell, in dessen Verlauf im allgemeinen die höchsten kirchlichen Würdenträger des Landes einer gewählten und vorher gesalbten Person die Krönungsinsignien (Mantel, Szepter, Reichsapfel, Schwert) übergaben. Die Tatsache, daß das Krönungzeremoniell ein vom Papst bevollmächtigter Erzbischof oder Bischof leitete und vollzog, stellte sinnbildlich dar, daß die mit der Krönung übertragene Herrschergewalt von Gott stammt.

Die Krönung fand in Ungarn in der Zeit des entwickelten Feudalismus in den meisten Fällen im Rahmen eines zu diesem Anlaß einberufenen und abgeschlossenen Landtages statt, da die Wahl des neuen Königs bis 1687 ausschließlich zum Rechts- und Aufgabenbereich des Landtages gehörte. Der ungarische Adel verzichtete 1687 auf sein Recht der Königswahl, indem er an dem zu dieser Zeit abgehaltenen Landtag das ewige Thronerberecht des Hauses Habsburg anerkannte und zum Gesetz erhob. Es ist angebracht, hier zu vermerken, daß bei jenen Landtagen, an denen eine ungarische Königswahl stattfand, die Stände sich im allgemeinen mit dem zukünftigen Herrscher im sogenannten Inaugurationsdiplom (diploma inaugurale) einigten. Der König hatte sich in dem noch vor der Krönung unterfertigten Inaugurationsdiplom, welches er in der Folge mit einem Eid bekräftigte, und nach dessen Kodifizierung verpflichtet, einerseits die alten Rechte des Adels zu achten, andererseits die Integrität der zur Heiligen Stephanskrone gehörenden Länder und Territorien — notfalls auch mit Waffengewalt — zu verteidigen, sowie die in fremde Hände gefallenen Territorien zurückzugewinnen.

Es ist bekannt, daß einige Könige aus dem Hause Habsburg, die 1526 auf den ungarischen Thron kamen, noch zu Lebzeiten ihren Nachfolger krönen ließen, der — nachdem im Hause Habsburg die Thronfolge nach der Primogenitur er-

folgte — immer der erstgeborene Sohn des Herrschers war.¹ In dieser Thronfolgeregelung stellten die Gesetzesartikel I und II vom Jahre 1723 eine grundlegende Änderung dar, welcher zufolge das Thronfolgerecht sich auch auf die weibliche Linie der Habsburgerfamilie erstreckte und mit der ermöglicht wurde, daß Karl III. nach seinem Tode im Jahre 1740 seine Tochter Maria Theresia auf den ungarischen Königsthron folgen konnte.²

Über die Geschichte der ungarischen Königskrönungen erschien im Jahre 1938 von Bartoniek Emma eine bis zum heutigen Tag anerkannte fundamentale Publikation³; in der Folge beschäftigte sich jahrzehntelang die ungarische und die internationale Fachliteratur kaum mit der Geschichte der Krone und den Krönungszeremonien. Die Rückgabe der Heiligen Stephanskrone, welche im Jahre 1945 außer Landes gebracht worden war, im Jänner 1978 von der Regierung der Vereinigten Staaten an Ungarn regte in den letzten Jahrzehnten erfreulicherweise neuere Forschungen an. In den Jahren 1970—1980 erschienen Publikationen, welche neben einer ausführlichen Beschreibung und Untersuchung der Krone und der Krönungsinsignien sowie neben Aufdeckung neuer Gesichtspunkte und Zusammenhänge mehr oder weniger bekannte neue Text- und Bildinformationen über die Geschichte der neuzeitlichen ungarischen Krönungszeremonien und Ereignisse enthalten.⁴

Von diesen Publikationen war für unseren Themenbereich jene Quellenveröffentlichung von Bedeutung, die Péter Bán in *Levéltári Szemle* 1985 Nr. 1 publizierte, und in der er mit der Veröffentlichung eines portugiesischen Augenzeugenberichtes — als Ergänzung zu den zwei damals in lateinischer Sprache erschienenen Beschreibungen — sehr interessante und bis dahin unbekannte Angaben über die Krönung Josephs I. im Jahre 1687 präsentierte.⁵

1 Bartoniek Emma, *A magyar királykoronázások története* (Die Geschichte der ungarischen Königskrönungen). Budapest 1939, S. 5—7

Holčík Štefan, *Pozsonyi koronázási ünnepségek 1563—1830* (Preßburger Krönungsfeierlichkeiten 1563—1830). Budapest 1986, S. 7

2 *Magyar Törvénytár 1657—1740. évi törvénycikkek* (Gesetzesartikel der Ungarischen Gesetzesammlung für die Jahre 1657—1740). Herausgeber: Márkus Dezső. Budapest 1900. (In der Folge: *MTT 1657—1740*). S. 562—569

3 Bartoniek, a.a.O. S. 178

4 Von der angeführten Literatur, welche die Geschehnisse der ungarischen Königskrönungen behandelt, führen wir nachstehend nur die für die Aufarbeitung unserer Publikation verwendeten Arbeiten an:

Benda Kálmán - Fügedi Erik, *A magyar korona regénye* (Roman der ungarischen Krone). Budapest 1979.

Bertényi Iván, *A magyar korona története* (Geschichte der ungarischen Krone). Budapest 1978, S. 169. Zweite Ausgabe: Budapest 1980.

Holčík, a.a.O.

5 Bán Péter, *Egy portugál szemtanú tudósítása I. József 1687. évi koronázásáról* (Mitteilung eines portugiesischen Augenzeugen über die Krönung Josefs I. im Jahre 1687). *Levéltári Szemle* 1985 Nr. 1, S. 56—62

Die bis dahin geringe Anzahl der im Druck erschienenen Berichte über die Krönung Josephs I. zum ungarischen König rechtfertigen die Veröffentlichung jener Quelle, die sich in der Ikonographiesammlung des Burgenländischen Landesarchivs unter der Inv. Nr. A XXV BS 34 befindet, die etwas wesentlich Neues zu den bereits erwähnten Beschreibungen darstellt und — neben dem nicht allzu ausführlichen deutschsprachigen Text — nicht weniger als zwölf Bilder enthält. (Bild Nr. 1) Dieser Kupferstich, den auf Grund einer darauf lesbaren Widmung für Palatin Paul Esterházy, J.M. Lerch und M. Greischer anfertigten, ist insofern als Quelle von Bedeutung, weil nach unserem bisherigen Wissen sich davon kein einziges Exemplar in Ungarn befindet. Von den Bildern stellen neun die Krönungszeremonien sowie die Ereignisse vor und nach diesem Geschehnis dar. Diese neun Bilder verewigen aber nicht nur den Krönungsakt selbst und die damit in engem Zusammenhang stehenden Geschehnisse — wie etwa die Verleihung des Ordens des Goldenen Vlieses an den jungen Erzherzog, die Eidesleistung, Schwertstreiche auf dem Krönungshügel sowie den Ritterschlag an mehrere hierfür verdienstvolle Personen —, sondern auch den Einzug in die St. Martinskirche als Ort der Krönungszeremonie und den Einzug von dort in die Franziskanerkirche, wo die Zeremonie des Ritterschlages stattfand; wir haben sogar ein Bild vom festlichen Abendessen nach der Krönung auf der Burg und eines vom Ochsenbraten für das Volk.

Auf einem der drei weiteren Bilder sehen wir den jungen König in ungarischer Landeskleidung (Bild Nr. 2), auf einem anderen Bild die Burg von Preßburg und einen Teil der Stadt, während das dritte Bild die beiden Seiten der aus Anlaß der Krönung geprägten Gold- und Silbermünzen darstellt.⁶ Auf den meisten Bildern haben deren Verfertiger die bedeutenden Persönlichkeiten oder Gruppen mit abkürzlichen Buchstaben gekennzeichnet, wobei die Auflösung der Buchstaben unterhalb der Bilder zu finden ist.⁷

Die Texte der bildlichen Darstellungen beschränken sich — verständlicherweise — mit knappen Worten nur auf die Darstellung der Ereignisse vor der Krönung und auf die wesentlichen mit der Krönungszeremonie verbundenen Geschehnisse, wobei die Bilder selbst tatsächlich als erklärender, oder besser gesagt als verbindender Text angesehen werden können. Die zwei wichtigsten, auch im Text erwähnten Fakten in den Ereignissen vorher waren der Umstand, daß der ungarische Landtag das ewige Thronfolgerecht für die österreichische, im Falle des

6 Auf der einen Seite der Münze ist AMORE ET TIMORE, auf der anderen Seite folgender Wahlspruch Josephs I. zu lesen: IOSEPHUS ARCHIDUX AUSTRIAE CORONATUS IN REGE. UNGARIAE. POSONII DIE 9. DECE. 1687. Interessenthaler möchten wir anführen, daß auch eine andere Variante der aus Anlaß der Krönung Josephs I. geprägten Münze bekannt ist. (H o l č i k , a.a.O. S. 32)

7 Es muß unbedingt erwähnt werden, daß in der Gemädegalerie der Stadt Preßburg etliche andere Kupferstiche von der Krönung Josephs I. verwahrt werden, von denen zumindest einer von J.M. Lerch, dem Verfertiger unserer Kupferstiche, stammt. (H o l č i k , a.a.O. S. 5, 8, 32, 33, 57, 65).

Aussterbens für die spanische männliche Linie des Hauses Habsburg annahm⁸, und daß am 7. November 1687 Erzherzog Joseph einhellig zum König von Ungarn wählte.⁹

Weil sich diese Arbeit primär auf die Darstellung der Bilder beschränken soll, ist es uns aus Gründen des Umfanges nicht möglich, eine ausführliche Gegenüberstellung und Analyse zwischen den früher publizierten Beschreibungen der Krönung Josephs I. zum ungarischen König und dem Text dieser Kupferstiche zu geben. Wir möchten nur darauf hinweisen, daß jene von Péter Bán veröffentlichten Publikationen mit den Bild- und Textinformationen unserer Kupferstiche, abgesehen von einigen kleineren und unbedeutenden Abweichungen, praktisch identisch sind und sich gleichzeitig auch gegenseitig ergänzen. Bei diesen Überschneidungen ist von Bedeutung — und dies muß hier unbedingt erwähnt werden —, daß sowohl der Text des Kupferstiches wie auch das Bild selbst, die von Péter Bán in einer Mitteilung publizierte, jedoch in Ermangelung von Quellen früher nicht bekannte Tatsache bestätigen, daß Joseph I. bei seiner Krönung tatsächlich auch den weltlichen Eid geleistet hat.¹⁰

Wahre Abbildung und gründliche Beschreibung aller merckwürdigen Begebenheiten, so sich in Erwehl und Crönung des Durchleuchtigsten Kayserl[ichen] Erbprintzen IOSEPHI zum Ungarischen Erb-König in der König[lichen] Haupt- und Crönungs-Stadt Preßburg in Nider-Ungarn ereignet im Jahr Christi 1687.¹¹

Nachdeme sich beede Röm[ische] Kayserl[iche] Majestäten samt dero Durchleuchsten Erbprintzen und ältern Princessin¹² aus Dero Residentz zu Wienn erhoben, willens dem Ungarischen Landtag beyzuwohnen seynd selbige den 30. Octobris glücklich in Preßburg angelanget und durch selbige Stadt in das Schloß gefahren. Darauf gleich den 31. diß durch dero Ob[rist] Hof-Cantzlern I[hren] Excell[enz] Herrn Grafen von Strattmann die Landtags-Proposition in Lateinischer Sprach denen Ungrischen Herren Ständen einhändigen lassen, worinn untern andern enthalten, daß sie des Königreichs Wohlstand zubefördern, Ihro Kayserliche M[ajest]ät Durchleuchtigsten Erbprintzen IOSEPHUM zu ihrem künftigen Erbkönig zu crönen einhellig beystimmen solten. Welche Schrift von denen H[erren] Ständen in aller Unterthänigkeit übernommen wor-

8 Siehe Gesetzesartikel II und III aus dem Jahre 1687. (MTT S. 334—337)

9 Siehe Gesetzesartikel I aus dem Jahre 1687. (MTT S. 330—333)

10 B á n , a.a.O. S. 61, 62

Die ungarische Fachliteratur über die ungarischen Königskrönungen hat in Ermangelung von Quellen über die weltliche Eidesleistung die logische Folgerung von Bartoniek Emma (B a r t o n i e k , a.a.O. S. 99, 152—153 übernommen. (B e r t é n y i , a.a.O. S. 106, H o l ě i k , a.a.O. S. 32)

11 Wir veröffentlichen buchstabengetreu sowohl den Text des Kupferstiches als auch den Wortlaut unterhalb der Bilder. Die nicht schlüssige Anwendung der Klein- und Großbuchstaben haben wir eliminiert, die Interpunktion aus Gründen der leichteren Lesbarkeit einigermaßen geändert und die Ergänzungen der häufig gebrauchten Abkürzungen in eckige Klammern gesetzt.

den, haben auch auf solche Proposition die auf dem Haus Oesterreich ewigverbleibende Erbliche Succession ohne sondere Difficultaeten placidiret, nur ausgenommen, daß im Fall mehr Oesterreichische Printzen vorhanden wären, sie unter selben die freye Wahl haben möchten, ist aber endlichen beschlossen worden, daß es iederzeit bey dem älteren Printzen dieses Durch[leuchtigsten] Ertz-Hauses und in Abgang dessen bey dem Königl[ichen] Haus Spanien bleiben solte, und wurde den 7. Novembris I[hr] Ertz-Herzogl[iche] Durch[laucht] IOSEPHUS in der Ungrischen Herren Stände General Versammlung einhellig zum Erbkönig in Ungarn erkläret, welchees Ihro Röm[ischen] Kays[erlichen] M[ajests]t[ät] alsobald durch I[hre] Fürstl[iche] Gn[aden] H[er]rn Palatinum schriftlich hinterbracht und dem Kays[erlichen] Erbprintzen für den Titul I[hr] Durch[leuchst]e]r Titul Ihre Majestät geben, auch dabey Ihrer Kays[erlichen] May[ests]t[ät] den Tag der Crönung allergnädigst zubenennen heimgestellet wurde. Den 26. dito praesentirten I[hre] Kays[erliche] M[ajests]t[ät] dem nunmehr neuerwehltten Ungarischen König das aus Spanien überbrachte Guldene Vellus in beyseyn des Königl[ichen] Span[ischen] H[er]rn Pottschafters Exc[ellenz] und aller anwesenden Ritters desselbigen höchstberühmten Ordens mit dabey gebräuchlichen prächtigen Ceremonien /:wie oben bey A zu sehen:/¹³ und ernannten hierauf den 1. Decembris zur Königl[ichen] Crönung den 9. Tag desselben Monats. Indessen wurden alle Praeparatoria hierzu gemacht und den 8. dito die Ungarisch-Königl[iche] Cron in einem mit 6 Rossen bespannten und mit rotem Sammet überzogenen offenen Wagen unter Begleitung einiger Hayducken und Teutschen auch 4 Bürgerl[ichen] Compagnien aus dem Schloß in die Stadt und S. Martins Pfarrkirch geführt, alwo selbige von 150 Musquetirern des löbl[ichen] Stahremberg[ischen] Regiments die Nacht hindurcht verwacht wurde.

Nun kame der mit Freund erwünschte Crönungstag herbey, zwar scheinete es ob wolte das finstere Wolcken-Zelt in etwas mindern die angestellte Freude, weiln es die gantze Nacht hindurch biß gegen den morgen einen starcken continuirlichen Regen herunter sendete, aber so bald sich die Dunckelheit vor dem Tageslichte mussen verbergen praesentirte sich der dem Ungarischen Reiche neuauf-

13 Bild Nr. 3

Hier möchten wir bemerken, daß sich — wie allgemein bekannt ist — anlässlich der Krönung des kaum neunjährigen Josef von vornherein zwei formale Hindernisse herausstellten. Einerseits konnte er — infolge seiner Minderjährigkeit — keinen gültigen Eid leisten und kein gültiges Diplom ausstellen, andererseits aber durfte er — weil er selbst kein Ritter war — niemanden zum Ritter schlagen. Sowohl die Eidesleistung als auch die Herausgabe eines Diploms und der Ritterschlag an mehrere hiefür verdienstvolle Personen waren wesentliche und unerläßliche Teile der Krönungszeremonie und gehörten zu den Aufgaben des neugekrönten Herrschers. Leopold I., der Vater Josefs, hat beide Hindernisse leicht beseitigt. Am 25. November 1687 firmte der päpstliche Nuntius Kardinal Buonvisi den jungen Erzherzog, der im Sinne der Kirche hiemit großjährig wurde. Am darauffolgenden Tag erfolgte — wie dies oben fest gestellt werden kann und auch am Bild sichtbar ist — die Verleihung des Ordens des Goldenen Vlieses und der Ritterschlag, den Leopold I. eigenhändig ausführte. (B a r t o n i e k , a.a.O. S. 151, B e n d a - F ü g e d i , a.a.O. S. 170, B e r t é n y i , a.a.O. S. 106, H o l č i k , a.a.O. S. 32).

gehenden Österreichischen Sonne das lieblichste Gewülck, daß man biß zu gänzlich vollbrachten Crönungs Actu kein annehmlichere Zeit hätte wünschen können. Also begaben sich die Ungarischen Herren Magnates und Adel umb 9 Uhr in des Herrn Palatini Behausung, von dannen umb 10 Uhr in das Schloß und hielten ihren neuerwehltten König von dar, selbigen zu crönen, und geschahe der prächtige Einritt in solcher Ordnung wie oben bey B specificiret.¹⁴ Es ist nicht zu beschreiben die Annehmlichkeit welche der neue König in seiner gantz von Gold gestickten und mit Diamanten versetzten Ungarischen Kleidung majestätisch von sich gabe¹⁵, auch nicht auszusprechen wie sich die sowohl Teutsche als Ungrische Cavaglieri, bevoraus Ihre Fürstliche Gn[aden] der H[er]r Palatinus, in Gold und Silber gestickten Kleider zeigten, auch ist zu rühmen die mit Gold und edlen Steinen reich gezierte Ausrüstung ihrer Pferde dergleichen schwerlich in Europa wird gesehen worden seyn. In solchem Aufzug begaben sie sich aus dem Schloß durch das Michaeler Thor, vor deme 8 Compagn[ien] des löbl[ichen] G[ene]r[al] Stahremb[ergischen] Regiments zu Fuß und das löbl[iche] G[ene]r[al] Palfische Kürassier-Regiment aufwarteten. Auf dem Thurn waren 16 roth-weiß und grüne Fahnen aufgestecket, alwo sich die Trompeten und Paucken unnachlässig hören liessen biß nach S. Martini Kirchen, worinn der König mit gewöhnlichen Ceremonien /:wie oben Lit[tera] C ausweist:/¹⁶ gekrönert wurde. Unter wären der Crönung liesse sich alles groß und kleine Geschütz auf dem Schloß und umb die Stadt das erste mal hören. Nach vollendetem Gottesdienst fuhren beede Kays[erliche] Majestäten widerumb auf das Schloß, der König aber gienge zu Fuß in dem Königl[ichen] Ornat mit der Cron auf dem Haupt in oben bey D specificirter Ordnung¹⁷ nach der Fransiscaner Kirch, schlug in selbiger viel zu Ritter E¹⁸, name etwas Speise zu sich, setzte sich hierauf mit ersbemeldetem Comit[at] /:den Clero ausgenomen:/ zu Pferd und ritte nach dem vorm Michaeler Thor unter freyem Himmel aufgerichtten Königstul und leistete aldort den

14 Bild Nr. 4

15 Es ist bekannt, daß Josef der erste Habsburger war, der ungarische Kleidung trug. Aus der Beschreibung von Péter Bán (B á n , a.a.O. S. 59) und auch aus dem Text des Kupferstiches geht hervor, daß Josef nicht nur bei der Eidesleistung anlässlich der Krönung die ungarische Kleidung trug, wie dies von Kálmán Benda und Erik Fügedi in ihren genannten Publikationen beschrieben wird. (B e n d a - F ü g e d i , a.a.O. S. 170)

16 Bild Nr. 5

Es ist bemerkenswert, daß Benda und Fügedi, wie auch Holčík — letzterer an Hand eines von ihm publizierten Bildes — zu berichten wissen, daß Primas Geörg Széchenyi und Palatin Paul Esterházy g e m e i n s a m die Krone im Verlauf der Zeremonien auf das Haupt Josefs setzten. (B e n d a - F ü g e d i , a.a.O. S. 169, H o l č i k , a.a.O. S. 8, 32). Dieser Darstellung widerspricht sowohl die Beschreibung des portugiesischen Augenzeugen (B á n , a.a.O. S. 60), als auch dieses Bild.

17 Bild Nr. 6

18 Bild Nr. 7

gewöhnlichen Eid der Ung[a]r[ischen] Könige F¹⁹, wobey auf vorhergehenden Ruff des H[er]rn Palatini das Vivat Rex noster Iosephus mit freudigem Nachrufen erschallte und die Lösung des Geschützes zum andern mal gehöret wurde. Nach disen begaben sich I[hre] Kön[igliche] M[ajestät] zu dem so genann[en]ten Königsberg G²⁰ ritten mit völligen Gallop hinauf, thäten mit dem Schwert 3 Creutz-Streich²¹, wobey das Vivat Rex etc abermal widerholet und von der nachfolgenden Cavalleria auch allem groß[en] und kleinem Geschütz die dritte Salve geben wurde. Nach disem ritten Sie umb 5 Uhr Abends widerumb nach dem Schloß, alwo Tafel gehalten worden H²². Bey dem ersten Trunck als das Vivat etc herumb gieng lösete man abermal das Geschütz und wurde der gebratene Ochs wie auch der rinnende rot und weisse Wein unter das Völk preis gegeben I²³, und hiemit erreichte diser höchstansehliche Crönungstag sein erfreuliches Ende.

19 Bild Nr. 8

20 Bild Nr. 9

21 In Zusammenhang mit den Schwertstreichen auf dem Krönungshügel machen wir auf zwei Umstände aufmerksam:

1. Nach Emma Bartoniek ritt Josef nicht hoch zu Roß, sondern ging zu Fuß auf den Krönungshügel. (B a r t o n i e k , a.a.O. S. 152) Dem widersprechen die Beschreibung des portugiesischen Augenzeugen (B á n , a.a.O. S. 61), wie auch der von uns wiedergegebene Text des Kupferstiches und das die Schwertstreiche darstellende Bild. Holčik schreibt, daß Josef die Schwertstreiche hoch zu Roß vollführte; gleichzeitig bemerkt er aber, daß auch zwei Quellen bekannt sind, die dies in Zweifel ziehen. (H o l č i k , a.a.O. S. 32)

2. Beachtenswert ist ferner, daß im Textteil unseres Kupferstiches und auch im Text des die Geschehnisse auf dem Krönungshügel darstellenden Bildes ebenfalls von drei Schwertstreichen die Rede ist, obwohl bekannt sein dürfte, daß gemäß dem Ritual des Krönungszeremoniells der eben gekrönte Herrscher auf dem Krönungshügel immer v i e r Schwertstreiche ausführte, und zwar je einen in jede der vier Himmelsrichtungen. Auf Grund dieser Darstellungen ist denkbar, daß unter den drei Schwertstreichen in die Himmelsrichtungen, wie dies im Text und in der Beschriftung des Bildes zu lesen ist, je drei Schwertstreiche in jede der vier Himmelsrichtungen zu verstehen sind. Hier müssen wir aber beachten, daß der portugiesische Augenzeuge in seiner Darstellung vier Schwertstreiche erwähnt. (B á n , a.a.O. S. 61)

22 Bild Nr. 10

23 Bild Nr. 11

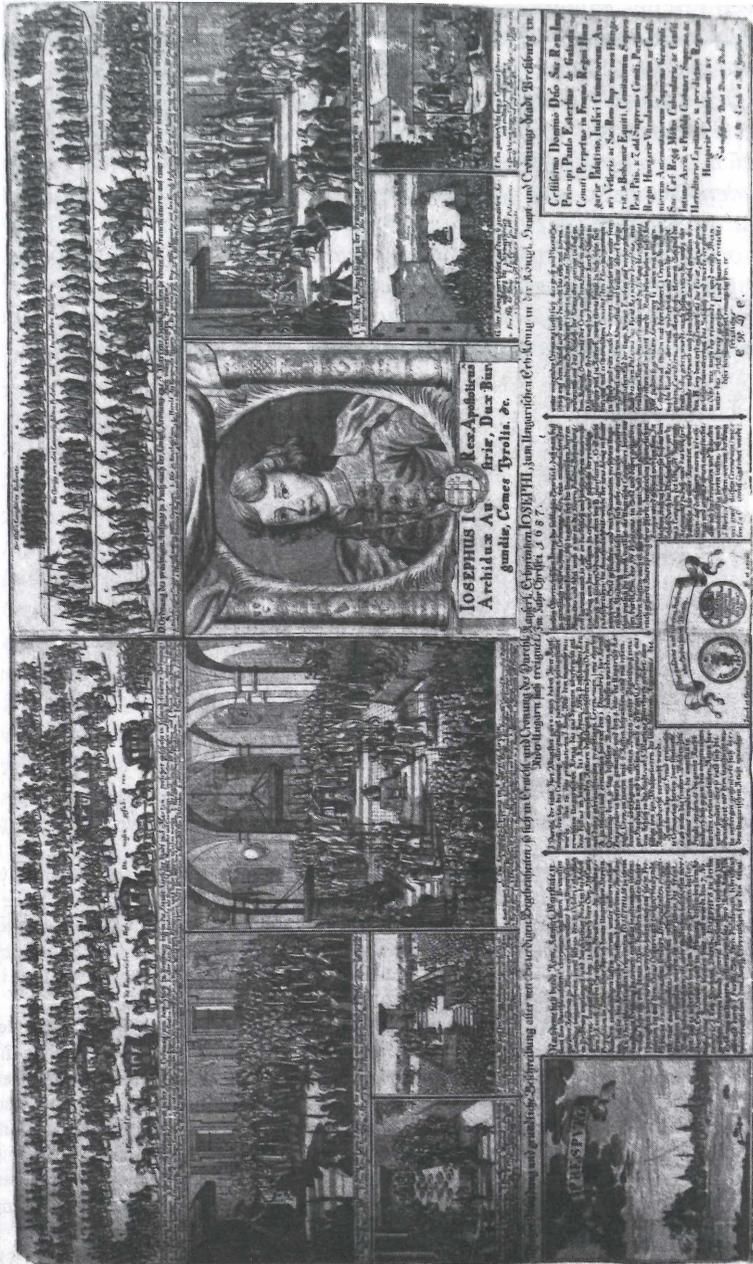


Abb. 1: Der ganze Stich (Originalausmaß: 682x395 mm)



Abb. 2: König Josef I. (1678—1711)
(Originalausmaß: 157x177 mm)

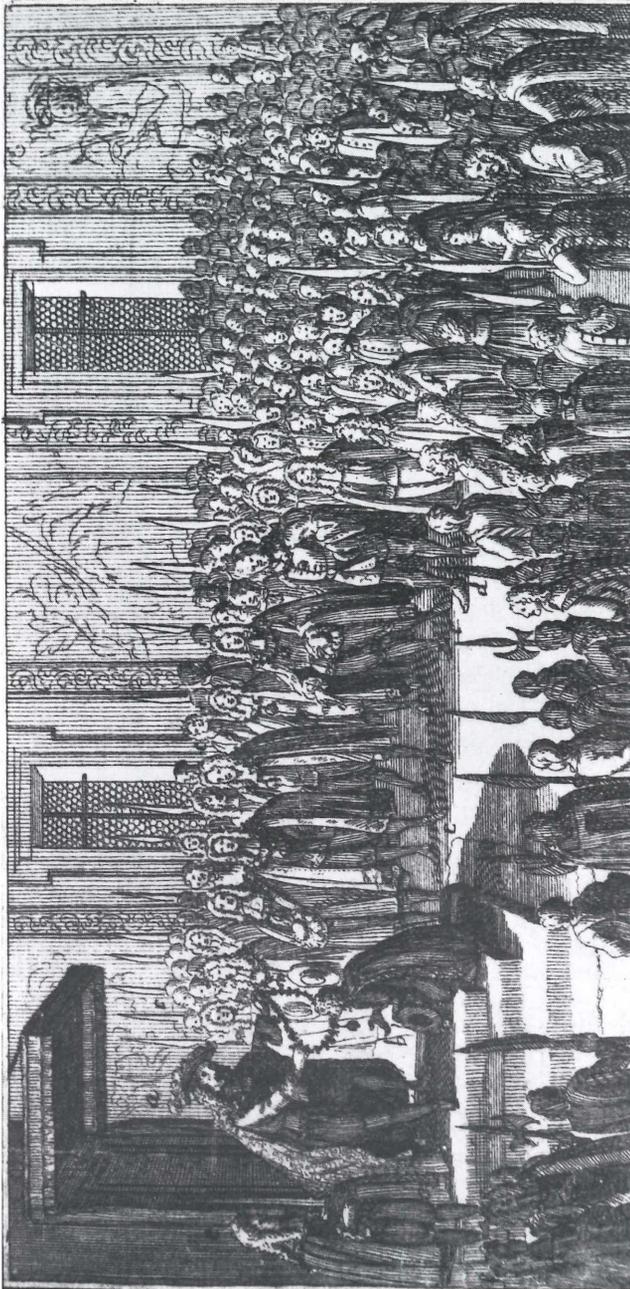


Abb. 3: Dem neuerwehnten Ungarischen König wird von Ihrer Kayserlichen Majestät der goldne Fluß mit gewöhnlich-prächtigen Ceremonien gereicht
(Originalausmaß: 178x96 mm)

a.) Die Römische Kayserliche Majestät Iosephus; b.) Ihre Königliche Majestät Iosephus; c.) Die anwesende Ritter des goldenen Fluß; d.) Ihr Fürstliche Gnaden Hieronymus; e.) Ihr Fürstliche Gnaden von Schwartzenberg Kayserlicher Obrist Hof-Marschall; f.) Kayser- und Königliche hohe Herren Ministri

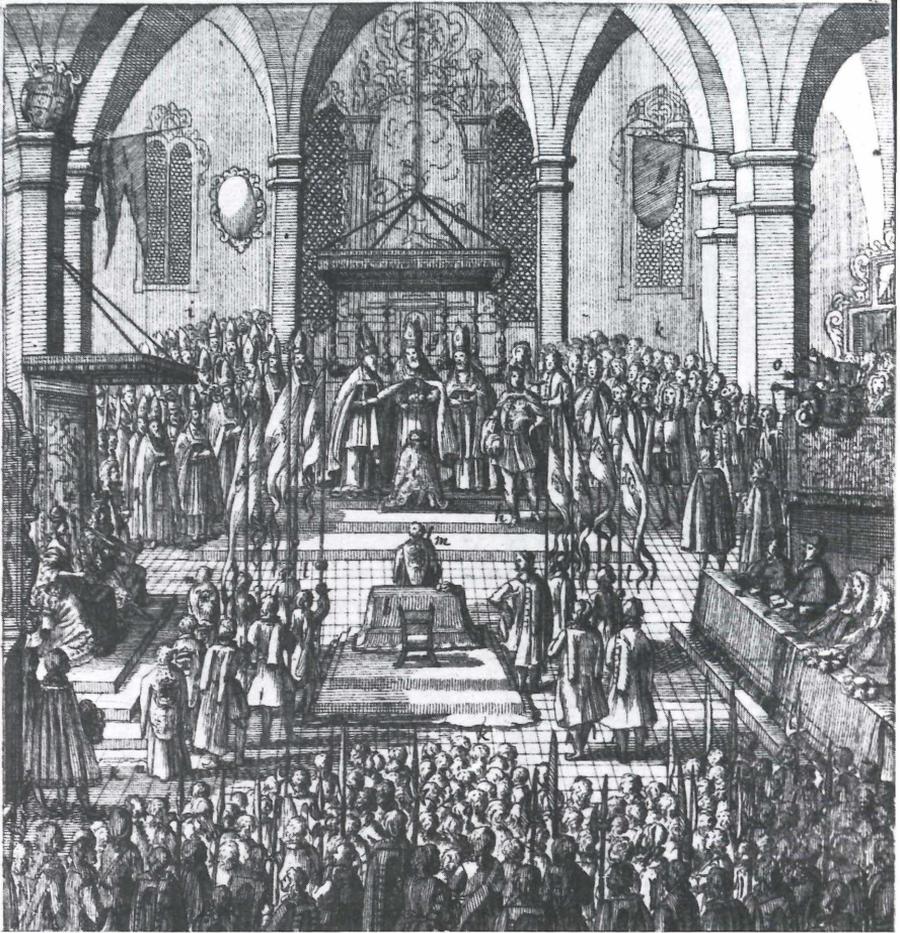


Abb. 5: Die königliche Crönung in S. Martini Kirchen

(Originalausmaß: 157x177 mm)

a.) Beede Kayserl[iche] Majestaeten; b.) Der königliche Thron; c.) Ihre M[ajes]t[ät] der König; d.) Ihr Emin[entz] H[er]r Cardinal Bounvisius Päbstl[icher] Nuntius; e.) Ihre Eminentz H[er]r Cardinal Kolonitz; f.) Die span[ischen] und venetian[ischen] Herren Pottschafter; g.) H[er]r Erzbischoff zu Grandeme 2 Bischöffe assistieret; h.) I[hre] Fürstl[iche] Gn[aden] der H[er]r Palatinus; i.) Die übrige Bischöffe und Praelaten; k.) Kayser- und Königl[iche] hohe H[er]rn Ministri und Cavaglieri; l.) Die 10 Ung[arischen] Reichs Fahnen; m.) Herold des König[reichs] Ungarn; n.) 4 Kays[erliche] Herolden; o.) Trompeten und Paucker

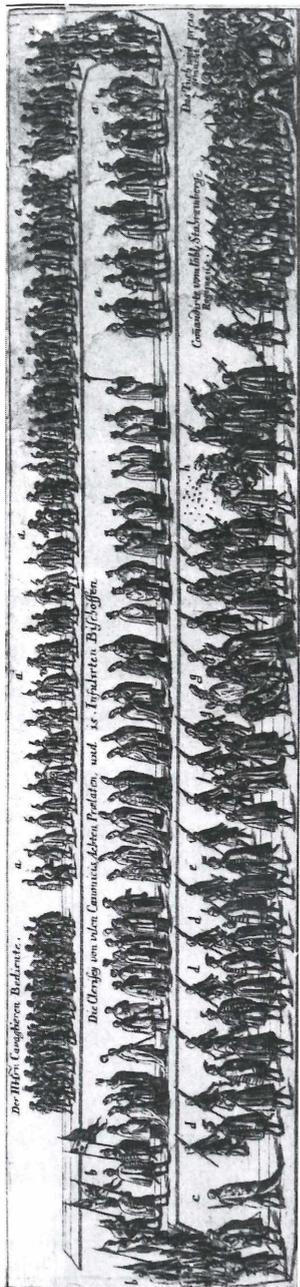


Abb. 6: Ordnung des prächtigen Aufzugs zu Fuß nach der Kömigl[iche]n Krönung aus S. Martins Haupt-Kirchen zu denen PP. Franciscanern auf einer 7 Bretter breiten mit rot-weiß und grünen Tuch völlig überlegten Brucken (Originalausmaß: 337x90 mm)

(Vorne: Der H[er]m Cavagliere Bediente; a.) Ein sehr grosser Comitatz von so wohl teutschen H[er]ren Cavagliere; (Darunter: Die Clerisey von vilen Canonics, Aebten, Praelaten und 15 Infulirten Bischöffen); b.) Die 10 Reichsfahnen; c.) Herold des Königreichs Ungarn; d.) Die vornehmste Ung[ar]l[ische]n H[er]rn Magnates mit den Kömigl[iche]n Insignien. H[er]r Graf Chiaky truge den Scepter, H[er]r Graf Erdödy Bannus Croatiae den Reichsapfel; e.) I[hre] Fürstl[iche] Gn[ade] der H[er]r Palatinus; f.) Graf Zrin mit dem Schwert; g.) Ihr[e] Kömigl[iche] Maj[estät] von 2 Bischof- und dero H[er]rn Obr[ist] Hofmeister Fürsten v[on] Salm begleitet; h.) H[er]r Baron Vichter Bergstätt[ischer] Ober Cammergraf wirfft Silber und Goldene Münzt häufig unter das Volk; (Am Ende: Commandirte vom löbl[iche]n Stahrenberg[ischen] Regiment. Das Tuch wird preis gemacht.)

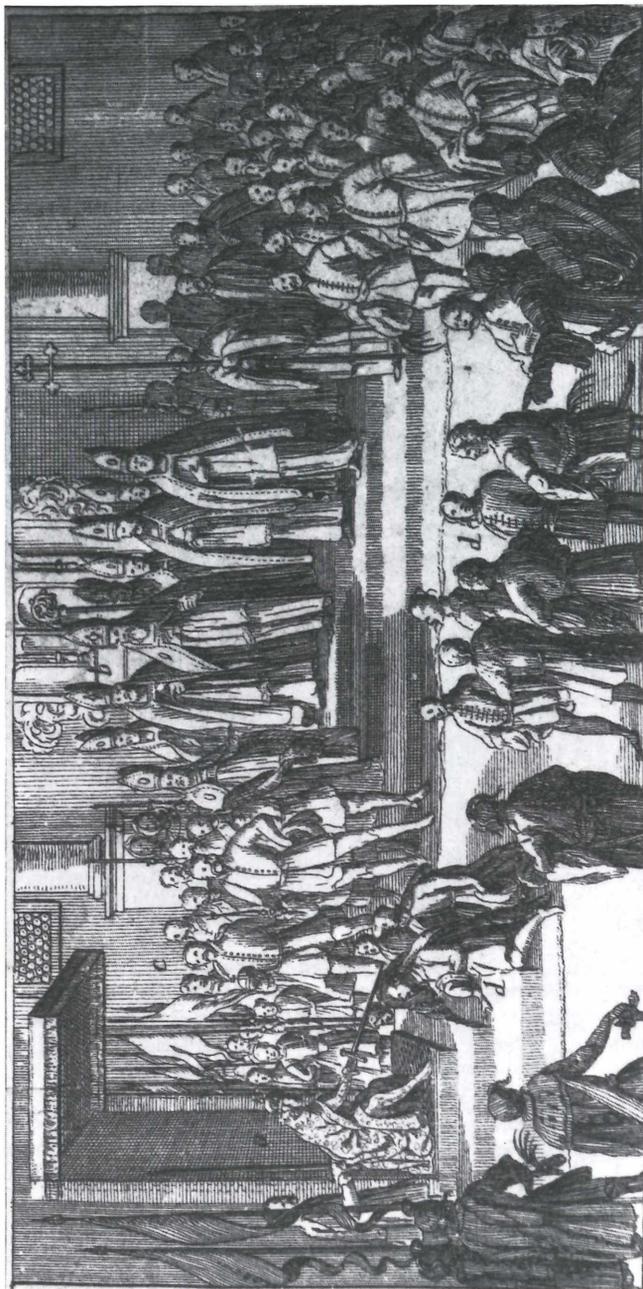


Abb. 7: Ihre Majestät der König schlägt in der Fransiscaner Kirchen über 60 zu Rittern
(Originalausmaß: 178x96 mm)
a.) Ihre Königliche Majestät; b.) Ungerische Bischoff[e] und Praelaten; c.) Die ungrische Herren Magnaten; d.) Die neuen Ritter

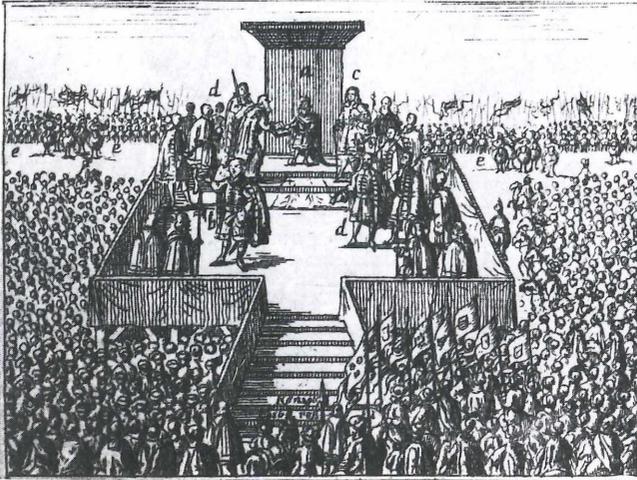


Abb. 8: Ihre Königl[iche] M[ajestät]t[ät] lege[n] der Könige in Ungarn gewöhnl[ichen] Eid ab
(Originalausmaß: 87x78 mm)

a.) Ihre Königl[iche] Majestät; b.) I[hre] Fürstl[iche] Gn[aden] H[er]r Palatin[us], so zum ersten Vivat Rex noster Iosephus geruffen, deme iederman frolockend nachgefolget; c.) Königl[icher] Obr[ist] Hofmeister I[hre] Fürstl[iche] Gn[aden] v[on] Salm; d.) Ung[arische] H[err]n Magnates, so die Kön[iglichen] Insignia führten; e.) Etlich Fahnen Husarn, die ihre Feldspiel und Schalmeyen unaufhörlich schalle[n] liesse[n]

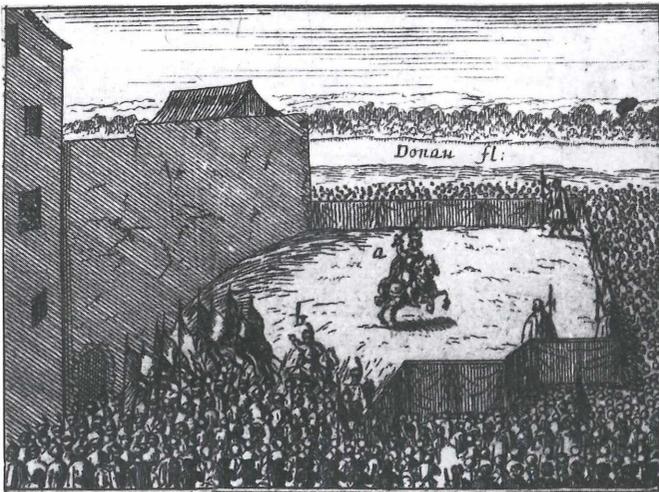


Abb. 9: Der König verrichtet auf dem so genannten Königsberg die 3 Schwertstreich
(Originalausmaß: 88x78 mm)

a.) Ihre M[ajestät]t[ät] der König; b.) Ihr Fürstl[iche] Gn[aden] H[er]r Palatinus; c.) Curassier des G[ene]r[al] Palfische[n] Regiments

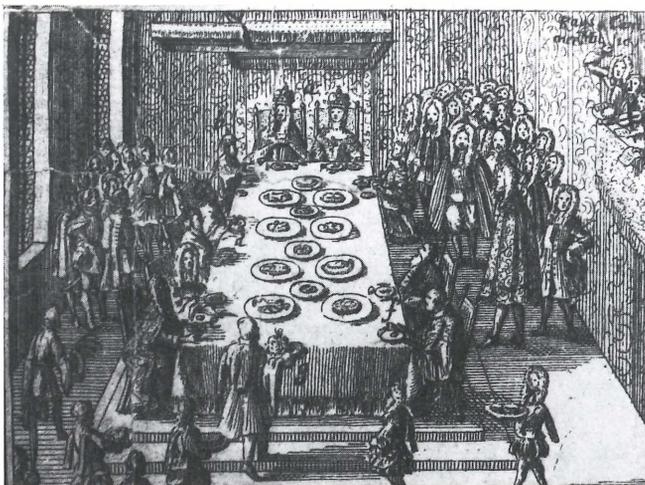


Abb. 10: Kayser- und König[liche] Tafel nach vollendeter Crönung im Schloß
(Originalausmaß: 87x78 mm)

a.) Beede Kayser[liche] Majestäten; b.) Ihre König[liche] Majestaet; c.) Die ältere Kayser[liche] Princeßin Maria Elisabetha; d.) Ihre Emin[enzen] beede H[err]n Cardinäle Buonvisius und Kollonitz; e.) Span[ische] und Venet[ianische] H[err]n Pottschafter; f.) H[er]r Ertzbischof zu Gran und H[er]r Palatinus; g.) Ein Stuck v[om] gebratnen Ochsen wird zur Tafel bracht



Abb. 11: Ein gantzer Ochs bey 9 Centner schwer wird gebraten und endlich preiß gegeben
(Originalausmaß: 88x78 mm)

a.) Der Ochs mit jungen Vieh auch allerley Wildprät und Flüglwerck gespickt; b.) Alhie rinnt rot und weisser Wein für das Volck

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Tilcsik György

Artikel/Article: [Eine bildliche Quelle zur ungarischen Königskrönung Josephs I. aus der Ikonographiesammlung des Burgenländischen Landesarchivs 113-128](#)